



QUARTALSBERICHT

**für den Zeitraum
1. April bis 30. Juni 2004**

Halbjahresbericht

**für den Zeitraum
1. Januar 2004 bis 30. Juni 2004**

An der Ochsenwiese 3
55124 Mainz
Bundesrepublik Deutschland
Tel: 06131/944-0

www.primacom.de
info@primacom.de

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Teil 1	
Finanzinformationen, Konzernabschlüsse (ungeprüft)	
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 1.4. – 30.6. 2004 und 2003	3
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. – 30.6. 2004 und 2003	4
Konzernbilanz 30.6. 2004 und 31.12. 2003	5
Konsolidierte Cash Flow Rechnung 1.1. – 30.6. 2004 und 2003	6
Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen	7
Grundsätze der Darstellung	7
Umgliederungen	8
Änderungen in der Rechnungslegung	8
Geschäfts- und Firmenwert	9
Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens	9
Bank- und sonstige Verbindlichkeiten	10
Ergebnis pro Aktie	10
Rechtsstreitigkeiten	11
Berichterstattung nach Geschäftsbereichen/Segmentberichterstattung	11
Teil 2	
Besprechung und Bewertung der Finanzlage und des Geschäftsergebnisses durch den Vorstand	13
Geschäftsergebnis	13
Liquidität und Kapitalressourcen	22
Mitarbeiter	26
Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte des Vorstands und Aufsichtsrats	26
Vorausschauende Erklärungen	27
Teil 3	
Darstellung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalentwicklung und Cash Flow Rechnung nach den Anforderungen der Deutsche Börse AG für strukturierte Quartalsberichte	28

TEIL 1 FINANZINFORMATIONEN

**PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN
(in Tausend)
(ungeprüft)**

	1. April bis 30. Juni	
	2003	2004
	Euro	Euro
Umsatzerlöse.....	49.040	52.167
Betriebliche Aufwendungen:		
Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	12.696	13.758
Vertriebs- und Verwaltungskosten.....	7.248	7.265
Gemeinkosten.....	3.938	4.182
Abschreibungen	20.755	20.798
Summe der betrieblichen Aufwendungen.....	<u>44.637</u>	<u>46.003</u>
Betriebsergebnis.....	4.403	6.164
Zinsaufwendungen		
Nicht zahlungswirksame Zinsen wandelbarer nachrangiger Bankkredit.....	10.049	11.851
Übrige Bankzinsen und andere Zinsen	18.587	18.605
Summe der Zinsaufwendungen.....	<u>28.636</u>	<u>30.456</u>
Sonstige betrieblichen Aufwendungen/(Erträge).....	(1)	—
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen.....	(24.232)	(24.292)
Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	<u>1.065</u>	<u>(1.825)</u>
Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen und Ergebnissen assoziierter Unternehmen.....	(23.167)	(26.117)
Ergebnisanteile von Minderheitsbeteiligungen.....	(25)	(22)
Fehlbetrag	<u>(23.192)</u>	<u>(26.139)</u>
Ergebnis pro Aktie	<u>(1,17)</u>	<u>(1,32)</u>

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

*Siehe Seite 27 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse
für Strukturierte Quartalsberichte*

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN
(in Tausend)
(ungeprüft)

	1. Januar bis 30. Juni	
	2003	2004
	Euro	Euro
Umsatzerlöse.....	96.958	103.260
Betriebliche Aufwendungen:		
Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	25.623	27.052
Vertriebs- und Verwaltungskosten.....	15.034	14.797
Gemeinkosten.....	8.313	8.251
Abschreibungen	40.935	41.531
Summe der betrieblichen Aufwendungen.....	89.905	91.631
Betriebsergebnis.....	7.053	11.629
Zinsaufwendungen		
Nicht zahlungswirksame Zinsen wandelbarer nachrangiger		
Bankkredit.....	20.432	23.132
Übrige Bankzinsen und andere Zinsen	36.692	37.255
Summe der Zinsaufwendungen.....	57.124	60.387
Sonstige betrieblichen Aufwendungen/(Erträge).....	42	(311)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern		
und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen.....	(50.113)	(48.447)
Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	3.784	(3.591)
Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ergebnisanteilen		
von Minderheitsbeteiligungen und Ergebnissen assoziierter		
Unternehmen.....	(46.329)	(52.038)
Ergebnisanteile von Minderheitsbeteiligungen.....	(52)	(44)
Fehlbetrag	(46.381)	(52.082)
Ergebnis pro Aktie	(2.34)	(2.63)

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

*Siehe Seite 27 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse
für Strukturierte Quartalsberichte*

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONZERNBILANZ
(in Tausend)

	31. Dezember	30. Juni
	2003	2004
	Euro	Euro
		(ungeprüft)
Flüssige Mittel	5.252	5.918
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.362	3.552
Sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.....	9.023	9.437
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	20.637	18.907
Sachanlagen	469.598	445.987
Geschäfts- und Firmenwert.....	359.710	359.710
Kundenstamm	44.703	42.051
Aktive latente Steuern.....	70.370	70.370
Sonstige Vermögensgegenstände	40.744	36.623
SUMME AKTIVA	1.005.762	973.648
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.357	10.031
Sonstige Rückstellungen.....	53.647	52.650
Rechnungsabgrenzungsposten.....	2.103	3.723
Ausstehende Kaufpreisverpflichtungen.....	838	196
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.327	918
SUMME KURZFRISTIGER VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN	70.272	67.518
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.577	1.107
Passive latente Steuern.....	75.853	75.853
Wandelbarer nachrangiger Bankkredit	448.139	471.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere Verbindlichkeiten.....	494.500	494.500
SUMME VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN	1.090.341	1.110.249
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	351	395
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	50.614	50.614
Kapitalrücklage.....	361.226	361.242
Bilanzverlust	(496.770)	(548.852)
SUMME EIGENKAPITAL	(84.930)	(136.996)
SUMME PASSIVA	1.005.762	973.648

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

*Siehe Seite 27 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse
für Strukturierte Quartalsberichte*

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONSOLIDIERTEN CASHFLOW-RECHNUNG
(in Tausend)
(ungeprüft)

	1. Januar bis 30. Juni	
	2003	2004
	Euro	Euro
Operativer Bereich		
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	6.421	16.707
Investitionsbereich		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen.....	(12.978)	(14.735)
Einzahlungen aus der Veräußerung von Gegenständen des Sachanlagevermögens	59	46
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.....	<u>(12.919)</u>	<u>(14.689)</u>
Finanzierungsbereich		
Einzahlungen aus der Inanspruchnahme von Kreditlinien.....	5.000	—
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten	(310)	—
Einzahlungen aus Inanspruchnahme von kurzfristigen Überziehungskrediten	3.521	—
Auszahlung zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.....	(1.660)	(879)
Auszahlung zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus ausstehenden Kaufpreisverpflichtungen	—	(473)
Mittelzufluss/(-abfluss) aus dem Finanzierungsbereich.....	<u>6.551</u>	<u>(1.352)</u>
Zahlungswirksame Veränderungen d. Finanzmittelbestands	53	666
Finanzmittelbestand zu Beginn des Berichtszeitraumes	<u>802</u>	<u>5.252</u>
Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraumes.....	<u>855</u>	<u>5.918</u>

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

*Siehe Seite 27 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse
für Strukturierte Quartalsberichte*

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN KONZERNABSCHLÜSSEN

1. GRUNDSÄTZE DER DARSTELLUNG

PrimaCom AG, („PrimaCom“ und Tochtergesellschaften „die Gesellschaft“), eine Deutsche Aktiengesellschaft, ist am 30. Dezember 1998 durch die Verschmelzung („die Verschmelzung“) der Süweda Elektronische Medien- und Kabelkommunikations-AG („Süweda“) auf die KabelMedia Holding AG („KabelMedia“), zwei deutsche Kabelfernsehnetsbetreiber vergleichbarer Größe, entstanden. Am Tag der Verschmelzung wurde KabelMedia in PrimaCom AG umbenannt. KabelMedia und Süweda wurden 1992 bzw. 1983 gegründet. Unter U.S. GAAP wurde die Verschmelzung nach der Erwerbsmethode als eine umgekehrte Übernahme der KabelMedia durch Süweda behandelt, obwohl KabelMedia Aktien an Süweda Aktionäre als Gegenleistung zur Verschmelzung ausgegeben hat und die übernehmende rechtliche Einheit ist.

Seit Gründung der KabelMedia im Jahr 1992 ist die Gesellschaft in erster Linie als Eigentümer, Betreiber und Erwerber von Kabelfernsehnets in Deutschland tätig. Mit Wirkung zum 18. September 2000 hat sie ihre Geschäftstätigkeit durch die Übernahme von Multikabel über Deutschland hinaus auf die Niederlande ausgeweitet.

Die beigefügten ungeprüften und in Kurzform dargestellten Konzernabschlüsse der PrimaCom AG wurden gemäß den US-Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung (US-GAAP) für Zwischenabschlüsse und gemäß den Anleitungen zur Erstellung des Berichtes „6 K“ erstellt. Es sind nicht alle Angaben aufgeführt, die gemäß US-GAAP für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben sind. Nach Auffassung der Geschäftsleitung wurden alle Anpassungen (bestehend aus den üblichen wiederkehrenden Abgrenzungen) vorgenommen, die im Sinne einer wirtschaftlich angemessenen Darstellung als erforderlich gelten. Aus den Betriebsergebnissen für die zum 30. Juni 2004 endenden Zeiträume drei und sechs Monate lässt sich nicht zwangsläufig auf das Betriebsergebnis für das gesamte, zum 31. Dezember 2004 endende Geschäftsjahr schließen. Weitere Angaben entnehmen Sie bitte dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003.

Alle Beträge in den nachfolgenden Erläuterungen zu den ungeprüften und in Kurzform dargestellten Konzernabschlüssen beziehen sich, falls nicht anderweitig gekennzeichnet, auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde von der Geschäftsleitung in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen („US-GAAP“) auf Basis der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ("Going Concern") erstellt, wobei angenommen wird, dass die Gesellschaft über einen absehbaren Zeitraum im normalen Geschäftsverlauf Vermögensgegenstände veräußert und Schulden begleicht. Der Abschluss berücksichtigt demzufolge keine Berichtungen der ausgewiesenen Nettovermögenswerte, die erforderlich sein können, falls die Gesellschaft nicht in der Lage sein sollte, ihre Geschäftstätigkeit fortzuführen.

Die Gesellschaft wies neben einem negativen Nettoumlaufvermögen und einem negativen Eigenkapital Verluste in Höhe von € 118,1 Mio. bzw. € 138,3 Mio. für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 aus. In den zum 30. Juni 2004 endenden Zeiträumen von drei bzw. sechs Monate machte die Gesellschaft Verluste in Höhe von € 26,1 Millionen bzw. € 52,1 Millionen. Auf Grund der aus den Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft resultierenden Zinsverpflichtungen geht die Geschäftsleitung davon aus, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft weiterhin erhebliche Verluste erleiden wird.

Die Gesellschaft muss nicht nur diesen Zinsverpflichtungen nachkommen, sondern darüber hinaus auch bestimmte mit diesen Darlehensvereinbarungen verbundene finanzielle Auflagen („Covenants“) erfüllen. Die Gesellschaft war zwar in der Lage, diese Auflagen bis einschließlich 30. Juni 2004 zu erfüllen, die Geschäftsleitung geht jedoch davon aus, dass die Gesellschaft in der Zukunft eine bestimmte Auflage der erstrangigen Kreditfazilität nicht mehr erfüllen kann. Wie in dem Abschnitt über Liquidität und Kapitalressourcen dargestellt, wird der unter der erstrangigen Kreditfazilität verfügbare Nominalwert vierteljährlich in steigenden Beträgen von dem ursprünglichen Nominalwert abgezogen. Die Geschäftsleitung erwartet, dass innerhalb der ersten sechs Monaten des Jahres 2005 der gesamte ausstehende Nominalwert maßgeblich dem verfügbaren Nominalwert, der unter der erstrangigen Kreditfazilität verfügbar ist, übersteigt. Die Geschäftsleitung erwartet, dass die Gesellschaft nicht genügend finanzielle Ressourcen haben wird, die Schulden zu dieser Höhe zurückzuzahlen und aus diesem Grund gegen diese Vereinbarung verstoßen

wird. Dieser Verstoß könnte dazu führen, dass der gesamte Nominalwert der erstrangigen Kreditfazilität auf einmal zur Zahlung fällig wird und gezahlt werden muss, es sei denn, dass ein „Waiver“ (Verzicht auf die Einhaltung von bestimmten finanziellen Auflagen) von den Kreditgebern eingeholt wird oder die Bedingungen der Schulden werden modifiziert. Die Geschäftsleitung erwartet, dass die Gesellschaft nicht in der Lage sein wird, einen Waiver zu einholen oder die Schuldenbestimmungen anzupassen, wenn dieser Verstoß auftritt. Diese Umstände lassen erhebliche Bedenken an der Fähigkeit der Gesellschaft, ihren Geschäftsbetrieb fortzuführen, aufkommen. Infolgedessen war die Geschäftsleitung der Gesellschaft in den vergangenen 12 Monaten in einer Reihe von Verhandlungen mit Kreditgebern und in Aussicht stehenden Kreditgebern, um eine finanzielle Restrukturierung der Schulden der Gesellschaft zu erreichen.

Wie in der Ad-Hoc-Mitteilung der Gesellschaft vom 12. Juli 2004 mitgeteilt, erhielt die Finanztransaktion („*Proposed Asset Sale and Purchase Transaction*“), auf die die Gesellschaft in den Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen des ersten Quartals 2004 hingewiesen hat, auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 8. Juni nicht die notwendige Mehrheit der Stimmen der Aktionäre. Aus diesem Grund wurde die vorgeschlagene Finanzierung abgesagt. Im Anschluss an die Hauptversammlung führte die Geschäftsleitung Gespräche mit ihren Kreditgebern der erstrangigen sowie der zweitrangig besicherten Kreditfazilität fort, um eine Lösung der für die Gesellschaft benötigten Refinanzierung zu finden.

2. UMGLIEDERUNGEN

Der Ausweis bestimmter Positionen des Vorjahres wurde an die Darstellung des beiliegenden Konzernabschlusses angepasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

3. ÄNDERUNGEN IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Im Juni 2001 hat das Financial Accounting Standards Board das Statement of Financial Accounting Standards No. 143 „*Accounting for Asset Retirement Obligations*“ („SFAS No. 143“) herausgegeben. Dieser Standard ist auf rechtliche Verpflichtungen anzuwenden, die im Zusammenhang mit dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens und daraus resultierenden Kosten entstehen. Die Gesellschaft wendet SFAS No. 143 seit dem 1. Januar 2003 an. Die Anwendung von SFAS No. 143 seit dem 1. Januar 2003 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im November 2002 hat das FASB die Interpretation ("FIN") Nr. 45 "*Guarantor's Accounting and Disclosure Requirements for Guarantees, Including Indirect Guarantees of Indebtedness of Others*" herausgegeben. Diese Interpretation verdeutlicht die Angabepflichten, denen ein Garantiegeber in seinen Quartals- und Jahresabschlüssen zu den Verpflichtungen aus den von ihm gewährten Garantien unterliegt. FIN Nr. 45 stellt zudem klar, dass ein Garantiegeber zum Zeitpunkt der Garantiezusage eine Passivierung in Höhe des Zeitwertes für die grundsätzliche Übernahme der Verpflichtung aus der Gewährung der Garantie vorzunehmen hat. Die Ansatzvorschriften gelten für nach dem 31. Dezember 2002 gewährten bzw. modifizierten Garantien bzw. Haftungsverhältnisse. Die Gesellschaft hat die Angabepflichten erstmals zum 1. Januar 2003 erfüllt. Die Anwendung der Interpretation Nr. 45 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Januar 2003 veröffentlichte das FASB FIN Nr. 46 "*Consolidation of Variable Interest Entities*", welche die Anwendung von Konsolidierungsvorschriften auf so genannte "Variable Interest Entities" klarstellt. Diese Interpretation bezieht sich auf die Konsolidierung von den so genannten "Variable Interest Entities", für die übliche Konsolidierungsgrundsätze keine Anwendung finden und an denen die Gesellschaft einen beherrschenden Einfluss aufgrund von Stimmrechten oder variablen Anteilen ausübt. Falls durch das Stimmrecht kein beherrschender Einfluss ausgeübt wird, ist die Übernahme der Mehrheit der erwarteten Verluste oder Gewinne der betreffenden Gesellschaft ("Variable Interest Entity") durch einen Hauptnutznießer ein klares Indiz für den beherrschenden Einfluss. Variable Anteile sind Rechte und Verpflichtungen, aus denen Gewinne und Verluste aufgrund von Wertveränderungen der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der "Variable Interest Entity" resultieren. Variable Anteile können aus Finanzierungsinstrumenten, Dienstleistungsverträgen, nicht stimmrechtberechtigten Anteilen und anderen

Vereinbarungen herrühren. Der Hauptnutznießer hat in diesem Fall die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der "Variable Interest Entity" in seinem Jahresabschluss einzubeziehen.

Die Gesellschaft besitzt zurzeit eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 15,7% an einem Joint Venture in den Niederlanden, welche sie im Jahre 2000 gemeinsam mit anderen Digitalfernsehanbietern erworben hat. Unter Anwendung der Bestimmungen der FASB No. 46 betrachtet die Gesellschaft es als nicht notwendig, diese Unternehmung in den Konzernabschluss einzubeziehen.

4. GESCHÄFTS- UND FIRMIENWERT

Die Gesellschaft führt jährlich die Prüfung hinsichtlich der Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwertes durch. Die Prüfungen ergaben, dass in den Jahren, die zum 31. Dezember 2002 bzw. 2003 endeten, war keine Wertberichtigung auf den Geschäfts- und Firmenwert erforderlich. Die Gesellschaft hat keine zwischenzeitlichen Prüfungen der Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwertes in den zum 30. Juni 2004 endenden Zeiträumen von drei bzw. sechs Monaten durchgeführt.

Die Gesellschaft bestimmt den Marktwert auf der Grundlage der Discounted Cash-flow-Methode. Diese ist subjektiv und verlangt von der Geschäftsleitung Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Cash-flows und hinsichtlich des Abzinsungssatzes. Da die Abschätzungen zukünftiger Cash flows von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren abhängen, wird die Gesellschaft diese auch künftig regelmäßig bewerten, was letztlich zu der Notwendigkeit führen könnte, den Geschäftswert vor dem jährlichen Test auf Wertminderung zu überprüfen.

5. WERTHALTIGKEIT DES SACHANLAGEVERMÖGENS

Im Jahr 2003 verzeichnete die Gesellschaft eine Abschreibung in Höhe von ca. € 3,0 Mio., die überwiegend auf Wertminderung sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden auf bestimmte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zurückzuführen ist., die im Zusammenhang mit dem digitalen Geschäft stehen. Im Jahr 2004 wurden keine zusätzlichen Abschreibungen in den zum 30. Juni 2004 endenden Zeiträumen von drei bzw. sechs Monate vorgenommen.

6. BANK- UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Gesellschaft hat zwei bestehende Kreditvereinbarungen, eine wandelbare nachrangige Kreditfazilität in Höhe von € 625,0 Mio. („Kreditrahmen“) (einschließlich einem Überziehungskredit in Höhe von € 15,0 Mio. („Überziehungskredit“) und einem Betriebsmittelkredit („Zweitrangig besicherter Kredit“). Die Endfälligkeit des Kreditrahmens und des Überziehungskredites liegt am 31. Dezember 2009 und der zweitrangig besicherte Kredit hat eine Endfälligkeit am 31. März 2010. Die Kreditgeber des zweitrangig besicherten Kredites haben das Recht, den Kredit basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen in Geschäftsanteile der PrimaCom Mangement GmbH zu jeder Zeit am oder nach dem 31. Dezember 2004 umzuwandeln. Zum 30. Juni 2004 war der Überziehungskredit nicht in Anspruch genommen.

Die Zinsen der wandelbaren nachrangig besicherten Kreditlinie belaufen sich während der Laufzeit zwischen 18,0% und 20,0%. Für das Halbjahr, das am 30. Juni 2004 endete, beliefen sich die Zinsen für den zweitrangig besicherten Kredit auf 20,0%, bestehend aus 12,0% Barzinsen und 8,0% nicht unmittelbar zahlbaren Zinsen. Die unbare Zinsverpflichtung wird dem ausstehenden Darlehensbetrag hinzugefügt und wird bei Rückzahlung des Second Secured Loan zur Zahlung fällig.

Die Zinsen für den Kreditrahmen berechnen sich im Falle in Euro denominierter Kreditverbindlichkeiten aus EURIBOR, im Falle von Kreditverbindlichkeiten in einer anderen als Euro denominierten Währung aus LIBOR zuzüglich einer entsprechenden Marge zwischen 0,75% und 2,25%, abhängig von dem Verhältnis zwischen der

Gesamtverschuldung der Konzerngesellschaften zum annualisierten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung („EBITDA“). Die Marge zum 30. Juni 2004 betrug 2,25%.

Im Zusammenhang mit der ursprünglichen Aufnahme und darauf folgenden Refinanzierung aller drei Kreditlinien entstanden der Gesellschaft bestimmte Finanzierungskosten, die derzeit aktiviert und im sonstigen Vermögen enthalten sind. Zum 30. Juni 2004 beliefen sich die aktivierten Bankfinanzierungsgebühren der Gesellschaft auf € 30.445.000. Dieser Aufwand wird über die Dauer der finanziellen Vereinbarungen als zusätzlicher Zinsaufwand ausgewiesen.

7. ERGEBNIS PRO AKTIE

Die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	Drei Monate zum 30. Juni		Sechs Monate zum 30. Juni	
	2003	2004	2003	2004
Zähler:				
Fehlbetrag (in Tausend €)	23.192	26.139	46.381	52.082
Nenner:				
Durchschnittliche Anzahl der Aktien.....	19.793.744	19.798.552	19.789.919	19.798.552
Verlust pro Aktie (in €).....	(1,17)	(1,32)	(2,34)	(2,63)

Ausgegebene Aktienoptionen sind bei der Berechnung des Verlustes je Aktie nicht berücksichtigt, da der Effekt der Verwässerung entgegengesetzt wirken würde.

8. RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Gesellschaft befindet sich gegenwärtig in Verhandlungen mit Dritten bezüglich der Zahlung von Entgelten für Nutzungsrechte-/Lizenzen. Bislang konnte bezüglich einer Zahlung keine Übereinkunft erzielt werden. Die Gesellschaft hat Rückstellungen in Höhe von rund € 6.053.000 bzw. € 6.113.000 zum 30. Juni 2004 bzw. 31. Dezember 2003 gebildet.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf immer wieder in Prozesse einbezogen, die mit ihrer Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehen. Nach Meinung der Geschäftsleitung haben die daraus erwachsenden Verpflichtungen keine nachhaltige Wirkung auf die finanzielle Situation oder auf die Ergebnisse des Geschäfts.

9. BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN/SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftsbereiche/Segmente werden als Bereiche eines Unternehmens definiert, für die getrennte Finanzdaten zur Verfügung stehen, welche regelmäßig von der Geschäftsleitung oder dem entsprechenden Gremium für operative Entscheidungen dahingehend bewertet werden, wie die Ressourcen einem bestimmten Einzelbereich zugeteilt werden und wie die Leistung des Bereichs zu bewerten ist.

Die Gesellschaft hat zwei geographisch aufgeteilte Geschäftsbereiche: Deutschland und die Niederlande. Beide Geschäftsbereiche bieten analoges und digitales Kabelfernsehen, Highspeed-Internetzugang und andere Netzdienste an.

Die Umsatzerlöse aus diesen vier Produktbereichen werden regelmäßig vom Verantwortlichen für das operative Geschäft bzw. der dafür verantwortlichen Gruppe überprüft. Für interne Reporting-Zwecke verteilt die Gesellschaft jedoch zur Ergebnisbewertung keine operativen Kosten und Aufwendungen auf diese Produktbereiche, um deren Entwicklung zu bewerten.

Die Leistungsbewertung und Ressourcenverteilung erfolgt auf der Grundlage der Gewinne oder Verluste aus der Geschäftstätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Sämtliche Konsolidierungsbuchungen in den Geschäftsbereichen hängen in erster Linie mit konzerninternen Transaktionen zusammen. Die Bilanzierungsgrundsätze der berichtspflichtigen Geschäftsbereiche sind identisch mit denen, die in der Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze beschrieben wurden.

	Drei Monate zum 30. Juni		Sechs Monate zum 30. Juni	
	2003	2004	2003	2004
Deutschland				
Analoges Kabelfernsehgeschäft.....	28.846	28.280	57.712	56.685
Digitales Kabelfernsehgeschäft	186	166	378	337
Highspeed-Internetzugang	430	583	859	1.125
Andere Umsatzerlöse	953	1.173	2.043	2.182
	<u>30.415</u>	<u>30.202</u>	<u>60.992</u>	<u>60.329</u>
Niederlande				
Analoges Kabelfernsehgeschäft.....	9.335	10.517	18.522	21.105
Digitales Kabelfernsehgeschäft	171	236	338	459
Highspeed-Internetzugang	6.571	7.915	12.411	15.274
Telefonie	35	698	51	1.128
Andere Umsatzerlöse	2.513	2.599	4.644	4.965
	<u>18.625</u>	<u>21.965</u>	<u>35.966</u>	<u>42.931</u>
Summe Umsatzerlöse	<u>49.040</u>	<u>52.167</u>	<u>96.958</u>	<u>103.260</u>
Deutschland	1.347	1.830	1.947	3.539
Niederlande.....	3.056	4.334	5.106	8.090
Summe Betriebsergebnis	<u>4.403</u>	<u>6.164</u>	<u>7.053</u>	<u>11.629</u>
Deutschland	14.756	15.642	29.354	30.631
Niederlande.....	13.880	14.814	27.770	29.756
Summe Zinsaufwendungen - netto	<u>28.636</u>	<u>30.456</u>	<u>57.124</u>	<u>60.387</u>
Deutschland	12.939	12.482	25.380	24.848
Niederlande.....	7.816	8.316	15.555	16.683
Summe Abschreibungen	<u>20.755</u>	<u>20.798</u>	<u>40.935</u>	<u>41.531</u>
Deutschland	204.409	206.341	204.409	206.341
Niederlande.....	200.584	195.420	200.584	195.420
Summe Geschäfts- und Firmenwert sowie Kundenstamm	<u>404.993</u>	<u>401.761</u>	<u>404.993</u>	<u>401.761</u>
Deutschland	562.073	516.041	562.073	516.041
Niederlande.....	382.801	368.330	382.801	368.330
Summe langlebige Vermögensgegenstände	<u>944.874</u>	<u>884.371</u>	<u>944.874</u>	<u>884.371</u>
Deutschland	637.559	565.147	637.559	565.147
Niederlande.....	420.652	408.501	420.652	408.501
Summe Vermögensgegenstände	<u>1.058.211</u>	<u>973.648</u>	<u>1.058.211</u>	<u>973.648</u>
Deutschland	2.624	3.842	6.180	6.018
Niederlande.....	3.450	4.164	6.798	8.717
Summe Investitionsausgaben	<u>6.074</u>	<u>8.006</u>	<u>12.978</u>	<u>14.735</u>

**TEIL 2 BESPRECHUNG UND BEWERTUNG DER FINANZLAGE UND DES GESCHÄFTS-
ERGEBNISSES DURCH DEN VORSTAND**

GESCHÄFTSERGEBNIS

Drei Monate zum 30. Juni 2003 und 30. Juni 2004

Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse enthalten die monatlichen Teilnehmerentgelte für die Bereitstellung von analogen und digitalen Kabelfernsehdiensten, Highspeed-Internet, Telefonie und Datenkommunikation für unsere Kunden. Zusätzlich zu den monatlichen Teilnehmergebühren erzielen wir Umsatzerlöse aus Installations-, Anschluss- und Verwaltungsdienstleistungen sowie wiederkehrende Erlöse aus der Vermietung von Glasfaserkapazitäten an Unternehmen innerhalb unserer Konzessionsgebiete. Darüber hinaus erhalten wir Transportentgelte von Programmanbietern, Werbeeinkünfte und sonstige Erlöse aus verschiedenen Dienstleistungen an Dritte und unsere Kunden.

Die Gesamtumsatzerlöse stiegen um 6,4% von € 49.040.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 52.167.000 im zweiten Quartal 2004.

	<u>30. Juni 2003</u>	<u>30. Juni 2004</u>
Anschließbare Haushalte (450-MHz-Netz)	1.396.696	1.362.006
Anschließbare Haushalte - Glasfaser (862-MHz-Netz).....	<u>571.236</u>	<u>591.638</u>
Summe der anschließbaren Haushalte.....	1.967.932	1.953.644
Summe "ready-for-service" Haushalte (862-MHz-Netz)	451.358	461.443
Analog-TV-Kunden (450-MHz-Netz)	907.484	873.803
Analog-TV-Kunden (862-MHz-Netz)	<u>398.921</u>	<u>412.686</u>
Summe der Analog-TV-Kunden	1.306.405	1.286.489
Digital-TV-Kunden	10.975	11.875
Internet-Kunden	67.734	110.657
Telefon-Kunden	605	10.360
Datenkommunikations-Kunden.....	897	958
Gesamtanzahl umsatzgenerierender Einheiten	<u>1.386.616</u>	<u>1.420.339</u>

Die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten ist um 33.723 von 1.386.616 per 30. Juni 2003 auf 1.420.339 per 30. Juni 2004 gestiegen. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die Zunahme der Highspeed-Internet und Telefonie-Kunden in den Niederlanden zurückzuführen, ausgeglichen durch zurückgehende Analogkunden in Deutschland.

Die Umsatzerlöse mit analogen Kabelfernsehkunden stiegen um € 616.000 von € 38.181.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 38.797.000 im zweiten Quartal 2004. In den Niederlanden stiegen die Umsatzerlöse des analogen Kabelfernsehgeschäfts von € 9.335.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 10.517.000 im zweiten Quartal 2004. Der Anstieg der Umsatzerlöse von 12,7% aus Multikabels analogem Kabelfernsehgeschäft ergibt sich zum einen aus einem Anstieg der Kundenzahl und zum anderen aus einer Erhöhung der durchschnittlichen monatlichen Teilnehmerentgelte zum 1. Januar 2004. In Deutschland sanken die Umsatzerlöse aus dem analogen Kabelfernsehgeschäft auf € 28.280.000 im zweiten Quartal 2004 von € 28.846.000 im zweiten Quartal 2003 als Ergebnis eines leichten Rückgangs der Kundenzahlen, hauptsächlich als Konsequenz demografischer Auswirkungen im Osten Deutschlands. Im zweiten

Quartal 2004 belief sich der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro analogen Kabelfernsehkunden auf € 10,04 gegenüber € 9,76 im gleichen Zeitraum 2003. Multikabel verzeichnete im zweiten Quartal 2004 einen durchschnittlichen monatlichen Umsatzerlös von € 11,09 pro analogen Kabelfernsehkunden, während in Deutschland ein durchschnittlicher monatlicher Umsatzerlös von € 9,70 erzielt wurde. Im gleichen Zeitraum 2003 wurden durchschnittliche monatliche Umsatzerlöse von € 10,07 bzw. € 9,66 erzielt.

Am 30. Juni 2004 verfügte PrimaCom über 591.638 an Glasfaserkabel anschließbare Haushalte und hatte 461.443 Haushalte auf das rückkanalfähige 862-MHz-Netz aufgerüstet („Ready-for-Service-Haushalte“). Zum 30. Juni 2004 versorgte Multikabel 323.764 der "Ready-for-Service"-Haushalte. Die restlichen 137.679 aufgerüsteten "Ready-for-Service"-Haushalte befinden sich in Deutschland. Einschließlich der Multikabel-Kunden sind derzeit 35,9% unserer Kunden auf 862 MHz aufgerüstet und vollständig rückkanalfähig. Neben dem analogen Kabelfernsehanschluss sind diese aufgerüsteten Netze in der Lage, digitale Kabelfernsehdienste, Highspeed-Internetzugangs-, Telefon- und Datenkommunikationsdienste zu liefern.

Im zweiten Quartal 2004 steuerte der Highspeed-Internetzugangsdienst € 8.498.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 7.001.000 im gleichen Zeitraum 2003. Hauptgrund war das starke Wachstum unseres Kundenstamms für dieses Produkt. Die Gesamtzahl der Highspeed-Internetkunden nahm um 63,4% zu, von 67.734 am 30. Juni 2003 auf 110.657 am 30. Juni 2004. Die Kundenakzeptanz des Highspeed-Internetzugangs bezogen auf die „Ready-for-Service“-Haushalte“ stieg von 15,0% in 2003 auf 24,0% in 2004. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde ging von € 36,26 im zweiten Quartal 2003 auf € 27,42 im zweiten Quartal 2004 zurück, hauptsächlich aufgrund der Einführung neuer, niedrigerer Preispakete in den Niederlanden, um den Kunden eine attraktive Preisgestaltung zu bieten.

Im zweiten Quartal 2004 trug Multikabel aus dem Highspeed-Internetzugangsdienst € 7.915.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 6.571.000 im gleichen Zeitraum 2003. Dieser Anstieg ergab sich aus dem starken Wachstum des Kundenstamms für dieses Produkt. Die Gesamtzahl der niederländischen Highspeed-Internetkunden stieg um 63,3%, von 62.141 am 30. Juni 2003 auf 101.499 am 30. Juni 2004. Die Kundenakzeptanz des Highspeed-Internetzugangs bezogen auf die „Ready-for-Service“-Haushalte stieg von 19,1% in 2003 auf 31,1% in 2003. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde sank von € 37,18 im zweiten Quartal 2003 auf € 27,86 im zweiten Quartal 2004, da die Gesellschaft das Volumen durch wettbewerbsfähige Preisgestaltung und neue, niedrigere Tarifpakete sowie erweiterte Produktportfolios steigerte, um zusätzliche Kunden in Marktsegmenten mit geringerer Nutzungsrate anzuziehen.

In Deutschland stieg der Umsatz des Highspeed-Internetzugangsdienstes um 35,6%, von € 430.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 583.000 im zweiten Quartal 2004. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös je Kunde in Deutschland sank von € 26,36 im zweiten Quartal 2003 auf € 22,49 im zweiten Quartal 2004, insbesondere als Folge der Einführung flexibler Tarife. Am 30. Juni 2003 betreuten wir 5.593 Kunden gegenüber 9.158 Kunden am 30. Juni 2004. Die Akzeptanz des Highspeed-Internetzugangs bezogen auf die "Ready-for-Service"-Haushalte betrug am 30. Juni 2004 6,7%, verglichen mit 4,4% am 30. Juni 2003.

Die Gesellschaft rechnet damit, dass die Anzahl der Highspeed-Internet-Kunden und somit die Akzeptanz bezogen auf die "Ready-for-Service"-Haushalte in den nächsten Jahren sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland stark zunehmen wird. Die durchschnittlichen Umsatzerlöse pro Kunde werden voraussichtlich in Zukunft einem stärkeren Wettbewerb ausgesetzt sein.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich Digitalfernsehen stiegen von € 357.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 402.000 im zweiten Quartal 2004. Die Anzahl der Kunden stieg von 10.975 am 30. Juni 2003 auf 11.875 am 30. Juni 2004. Zum 30. Juni 2004 lag die Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten bei 2,6%.

In Deutschland sind die Umsatzerlöse des Digitalfernsehens von € 186.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 166.000 im zweiten Quartal 2004 gesunken. Die Abnahme resultiert aus den demografischen Veränderungen in den neuen Bundesländern, in denen wir Dienste anbieten. Die Anzahl der Gesamtteilnehmer ist von 6.727 am 30. Juni 2003 auf 5.596 am 30. Juni 2004 zurückgegangen. Zum 30. Juni 2003 lag die Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten in Deutschland bei 4,1%. Multikabels Beitrag an den Umsatzerlösen aus Digitalfernsehen stieg von € 236.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 171.000 im zweiten Quartal 2004. Am 30. Juni 2004 versorgte Multikabel 6.279 Digital-TV-Kunden gegenüber 4.248 am 30. Juni 2003. Zum 30. Juni 2003 verzeichnete Multikabel

eine Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten von 1,3%, verglichen mit 1,9% am 30. Juni 2004.

Die Entwicklung der Anzahl der Digital-TV-Kunden und der Anstieg der Umsatzerlöse liegen weiterhin noch immer unter den Erwartungen der Gesellschaft. Das Produkt wird fortwährend geprüft, um es für Verbraucher attraktiver zu machen bzw. die Bereitstellungskosten zu senken.

In den Niederlanden erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus Datenkommunikationsdiensten, die sie Klein- und Mittelunternehmen sowie Schulen zur Verfügung stellt. Multikabel betreute am 30. Juni 2004 circa 958 kleine und mittlere Unternehmen sowie Schulen, die für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2004 einen Umsatzbeitrag von € 1.166.000 leisteten. Am 30. Juni 2003 betreute Multikabel 897 kleinere und mittlere Unternehmen sowie Schulen. Der Beitrag dieses Dienstes zu den Umsatzerlösen im zweiten Quartal 2003 belief sich auf € 1.401.000.

Zusätzlich stiegen die sonstigen Umsatzerlöse leicht von € 2,065.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 2,606.000 im zweiten Quartal 2004.

Die folgende Übersicht gleicht die durchschnittlichen Erlöse pro Kunde mit den U.S. GAAP-Quartalsergebnissen ab:

	<u>Deutschland</u>		<u>Niederlande</u>		<u>Gesamt</u>	
	<u>30. Juni</u>	<u>30. Juni</u>	<u>30. Juni</u>	<u>30. Juni</u>	<u>30. Juni</u>	<u>30. Juni</u>
	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Umsätze						
(€ in Tausend)						
Analog	28.846	28.280	9.335	10.517	38.181	38.797
Digital	186	166	171	236	357	402
Internet.....	430	583	6.571	7.915	7.001	8.498
Telefonie.....	—	—	35	698	35	698
Sonstige	953	1.173	2.513	2.599	3.466	3.772
	<u>30.415</u>	<u>30.202</u>	<u>18.625</u>	<u>21.965</u>	<u>49.040</u>	<u>52.167</u>
Durchschnittliche Kundenzahl						
Analog	995.078	972.150	309.040	316.200	1.304.118	1.288.350
Digital	6.961	5.735	4.156	6.249	11.117	11.984
Internet.....	5.438	8.641	58.917	94.683	64.355	103.324
Telefon.....	—	—	476	8.120	476	8.120
Datenkommunikation	—	—	884	937	884	937
ARPU (in €)						
Analog	9,66	9,70	10,07	11,09	9,76	10,04
Digital	8,91	9,65	13,72	12,59	10,70	11,18
Internet.....	26,36	22,49	37,18	27,86	36,26	27,42

Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen. Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Signallieferungsentgelte an Kabel Deutschland GmbH und andere private Netzbetreiber in Deutschland, die Kosten für Stadtanbindungen, Interneteinspeisung, Urheberrechtslizenzgebühren sowie Personal- und Materialkosten im Zusammenhang mit den Reparatur- und Wartungsarbeiten an unseren Netzen.

Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen leicht um 8,4% von € 12.696.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 13.758.000 im zweiten Quartal 2004, hauptsächlich durch zusätzlichen Aufwand um das Volumenwachstum in den Niederlanden zu unterstützen.

Vertriebs- und Verwaltungskosten. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten beinhalten in erster Linie Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter, die unmittelbar in Vertrieb und Verwaltung unserer Betriebsgesellschaften tätig sind, sowie die laufenden Kosten unserer Büroräume, Marketingkosten, Verkaufsprovisionen, Kosten für Berater zur Unterstützung unserer operativen Tätigkeit, Kosten des Fuhrparks, bestimmte Kosten der kurzfristigen Liquiditätssteuerung, Fakturierungskosten, Büromaterial und sonstige Kosten, die beim Betrieb unserer Kabelnetzwerke und Dienstleistungen anfallen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten stiegen leicht um 0,2% auf € 7.248.000 im zweiten Quartal 2004, verglichen mit € 7.265.000 im zweiten Quartal 2003.

Gemeinkosten. Die Gemeinkosten beinhalten die Personalaufwendungen für die Führungsebene, die IT-Gruppe der Gesellschaft, bestimmte Mitarbeiter aus der Produktentwicklung und der Finanzbuchhaltung, Aufwendungen für die Hauptverwaltung der Gesellschaft, Lizenzgebühren für unsere Fakturierungs- und Finanzbuchhaltungssysteme, Bankgebühren sowie sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Hauptverwaltung.

Die Gemeinkosten stiegen um 6,2% von € 3.938.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 4.182.000 im zweiten Quartal 2004, mit fortlaufenden Kosteneinsparungen, die durch zusätzliche Kosten sowie Kosten, die in Bezug auf die finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft anfallen, ausgeglichen werden. Darüber hinaus gingen nichtliquiditätswirksame Personalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft um 81,8% von € 44.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 8.000 im zweiten Quartal 2004 zurück. Wesentlicher Faktor für diesen Rückgang des nichtliquiditätswirksamen operativen Aufwandes war der Ablauf der Zuteilungsfrist eines signifikanten Teils der im Februar 1999 ausgegebenen Stock options.

Abschreibungen. Die Abschreibungen stiegen um 0,2% von € 20.755.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 20.798.000 im zweiten Quartal 2004.

Betriebsergebnis. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um € 1.761.000 von € 4.403.000 im zweiten Quartal 2003 auf einem operativen Gewinn von € 6.164.000 im zweiten Quartal 2004.

Zinsaufwand. Die Zinsaufwendungen beinhalten die anfallenden Zinsen für die revolvingende Kreditlinie und die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie der Gesellschaft, Leasingverpflichtungen und andere Kredite, Veränderungen im Marktwert der Zinsderivate, Bereitstellungsprovisionen für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien und die Amortisierung bei der Gewährung von Bankkrediten erhobenen Gebühren.

Der Zinsaufwand stieg um € 1.820.000 von € 28.636.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 30.456.000 im zweiten Quartal 2004.

Für das zweite Quartal des Jahres 2004 beliefen sich die Zinsen für die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie auf insgesamt € 23.226.000 (€ 11.851.000 nichtzahlungswirksame unbare Zinsaufwendungen zuzüglich € 11.375.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen), verglichen mit € 19.902.000 (€ 10.049.000 nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen zuzüglich € 9.853.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen) während des zweiten Quartals 2003.

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der revolvingenden Kreditlinie verringerte sich von € 505,3 Mio. im zweiten Quartal 2003 auf € 494,5 Mio. im zweiten Quartal 2004. Der durchschnittliche Zinssatz für die zahlungswirksamen Zinsen der revolvingenden Kreditlinie ging von 4,8% im zweiten Quartal 2003 auf 4,4% im zweiten Quartal 2004 zurück.

Am 26. März 2002 hat die Gesellschaft den vollen Betrag der zweitrangig besicherten Kreditlinie in Höhe von € 375,0 Mio. in Anspruch genommen. Im zweiten Quartal 2004 war die durchschnittliche Inanspruchnahme unter dieser Kreditlinie durch die Thesaurierung nicht zahlungswirksamer Zinsaufwendungen auf € 465,3 Mio. angestiegen. Der durchschnittliche Zinssatz für den wandelbaren zweitrangig besicherten Kredit betrug 20,0% während des zweiten Quartals 2004, verglichen mit 19,0% während des zweiten Quartals 2003. Von den 20,0% sind 12,0% (10,5% in 2003) auf die erstmalige Inanspruchnahme über € 375,0 Mio. berechnet und vierteljährlich zahlbar. Die verbleibenden 8,0% (8,5% in 2003) nicht zahlungswirksame Zinsen werden dem ursprünglich in Anspruch genommenen Betrag in Höhe von € 375,0 Mio. in jedem Quartal hinzugerechnet. Die fortlaufenden nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen

werden dann auf den kumulierten Betrag berechnet. Unter der wandelbaren zweitrangig besicherten Kreditlinie können zahlungswirksame Zinsaufwendungen jeweils dem kumulierten Kreditstand bis zur Fälligkeit am 31. März 2010 hinzuaddiert werden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die kumulierten unbaren Zinsaufwendungen in voller Höhe zur Zahlung fällig.

Insgesamt stieg die durchschnittliche Verschuldung von € 931,5 Mio. im zweiten Quartal 2003 auf € 962,4 Mio. im zweiten Quartal 2004. Die Zunahme der durchschnittlichen Verschuldung liegt primär in der Kumulierung der nicht zahlungswirksamen Zinsen begründet. Die Zinsaufwendungen beinhalten im zweiten Quartal 2003 und 2004 auch jeweils € 1.673.000 aus der Auflösung abgegrenzter Gebühren der Finanzierung.

Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen. Der Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern und anderen Positionen stieg aufgrund der vorstehend beschriebenen Entwicklungen um € 60.000 von € 24.232.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 24.292.000 im zweiten Quartal 2004.

Steuern vom Einkommen und Ertrag. Im zweiten Quartal 2004 führten die Steuern vom Einkommen und Ertrag insgesamt zu einer Belastung in Höhe von € 1.825.000, im zweiten Quartal 2003 war es ein positiver Ergebnisbeitrag von € 1.065.000. Der Aufwand für Steuern im Jahr 2004 resultiert im Wesentlichen aus der begrenzten Abzugsfähigkeit von Zinsen in einer der Gesellschaften der Unternehmensgruppe.

Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften. Die Anteile von Minderheitsgesellschaften am Ergebnis sanken um € 3.000 auf € 22.000 im zweiten Quartal 2004.

Fehlbetrag. Der Fehlbetrag stieg von € 23,192.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 26.139.000 im zweiten Quartal 2004.

EBITDA. Zusätzlich zu anderen Größen, von denen einige in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt sind, misst die Gesellschaft ihr Geschäftsergebnis anhand des EBITDA. Die Gesellschaft definiert EBITDA als Ergebnis vor außerordentlichen Posten, kumulativer Auswirkung durch Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, dem Ergebnis eingestellter Geschäftsbereiche, dem Ergebnis von Minderheitsbeteiligungen, Netto-Zinsaufwendungen, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Abschreibungen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass das EBITDA ein aussagekräftiger Maßstab für die Entwicklung der Gesellschaft darstellt, da es in der Kabelfernsehbranche die gängigste Methode zur Analyse und zum Vergleich von Kabelfernsehnetsbetreibern auf der Grundlage von Betriebsergebnis, Verschuldungsgrad und Liquidität bildet. EBITDA ist jedoch kein US GAAP Maßstab für das Ergebnis oder den Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und sollte nicht als Alternative zum Jahresergebnis als Maßstab des finanziellen Ergebnisses der Gesellschaft oder als Alternative zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit als Maßstab der Liquidität angesehen werden. Das EBITDA stieg um 7,2% von € 25.158.000 im zweiten Quartal 2003 auf € 26.962.000 im zweiten Quartal 2004.

Die folgende Übersicht gleicht den EBITDA mit den U.S. GAAP-Quartalsabschlüssen ab:

	1. April bis 30. Juni	
	(in € Tausend)	
	2003	2004
Betriebsergebnis.....	4,403	6,164
Abschreibungen	20,755	20,798
EBITDA	25,158	26,962

Sechs Monate zum 30. Juni 2003 und 30. Juni 2004

Umsatzerlöse. Die Gesamtumsatzerlöse stiegen um 6,5% von € 96.958.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 103.260.000 im ersten Halbjahr 2004.

Die Umsatzerlöse mit analogen Kabelfernsehkunden stiegen um € 1.556.000 von € 76.234.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 77.790.000 im ersten Halbjahr 2004. In den Niederlanden stiegen die Umsatzerlöse des analogen Kabelfernsehggeschäfts von € 18.522.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 21.105.000 im ersten Halbjahr 2004. Der Anstieg der Umsatzerlöse von 13,9% aus Multikabels analogem Kabelfernsehggeschäft ergibt sich zum einen aus einem Anstieg der Kundenzahl und zum anderen aus einer Erhöhung der durchschnittlichen monatlichen Teilnehmerentgelte zum 1. Januar 2004. In Deutschland sanken die Umsatzerlöse aus dem analogen Kabelfernsehggeschäft auf € 56.685.000 im ersten Halbjahr 2004 von € 57.712.000 im ersten Halbjahr 2003 als Ergebnis eines Rückgangs der Kundenzahlen, hauptsächlich als Konsequenz demografischer Auswirkungen im Osten Deutschlands.

Im ersten Halbjahr 2004 belief sich der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro analogen Kabelfernsehkunden auf € 10,03 gegenüber € 9,74 im gleichen Zeitraum 2003. Multikabel verzeichnete im ersten Halbjahr 2004 einen durchschnittlichen monatlichen Umsatzerlös von € 11,14 pro analogen Kabelfernsehkunden, während in Deutschland ein durchschnittlicher monatlicher Umsatzerlös von € 9,67 erzielt wurde. Im gleichen Zeitraum 2003 wurden durchschnittliche monatliche Umsatzerlöse von € 10,02 bzw. € 9,65 erzielt.

Im ersten Halbjahr 2004 steuerte der Highspeed-Internetzugangsdienst € 16.399.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 13.270.000 im gleichen Zeitraum 2003. Hauptgrund war das starke Wachstum unseres Kundenstamms für dieses Produkt. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde ging von € 36,40 im ersten Halbjahr 2003 auf € 27,99 im ersten Halbjahr 2004 zurück, hauptsächlich aufgrund der Einführung neuer, niedrigerer Preispakete in den Niederlanden, um den Kunden eine attraktive Preisgestaltung zu bieten.

Im ersten Halbjahr 2004 trug Multikabel aus dem Highspeed-Internetzugangsdienst € 15.274.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 12.411.000 im gleichen Zeitraum 2003. Dieser Anstieg ergab sich aus dem starken Wachstum des Kundenstamms für dieses Produkt. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde sank von € 37,21 im ersten Halbjahr 2003 auf € 28,41 im ersten Halbjahr 2004, da die Gesellschaft das Volumen durch wettbewerbsfähige Preisgestaltung und neue, niedrigere Tarifpakete sowie erweiterte Produktportfolios steigerte, um zusätzliche Kunden in Marktsegmenten mit geringerer Nutzungsrate anzuziehen.

In Deutschland stieg der Umsatz des Highspeed-Internetzugangsdienstes um 31,0%, von € 859.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 1,125.000 im ersten Halbjahr 2004. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös je Kunde in Deutschland sank von € 27,70 im ersten Halbjahr 2003 auf € 23,32 im ersten Halbjahr 2004, insbesondere als Folge der Einführung flexibler Tarife.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich Digitalfernsehen stiegen von € 716.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 796.000 im ersten Halbjahr 2004.

In Deutschland sind die Umsatzerlöse des Digitalfernsehens von € 378.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 337.000 im ersten Halbjahr 2004 gesunken. Die Abnahme resultiert aus den demografischen Veränderungen in den neuen Bundesländern, in denen wir Dienste anbieten. Multikabels Beitrag an den Umsatzerlösen aus Digitalfernsehen stieg von € 338.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 459.000 im ersten Halbjahr 2004.

Die Entwicklung der Anzahl der Digital-TV-Kunden und der Anstieg der Umsatzerlöse liegen weiterhin unter den Erwartungen der Gesellschaft. Das Produkt wird fortwährend geprüft, um es für Verbraucher attraktiver zu machen bzw. die Bereitstellungskosten zu senken.

In den Niederlanden erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus Datenkommunikationsdiensten, die sie kleinen und mittleren Unternehmen sowie Schulen zur Verfügung stellt. Der Beitrag dieses Dienstes zu den Umsatzerlösen im ersten Halbjahr 2004 belief sich auf € 2.545.000. Zum 30. Juni 2003 trugen kleine und mittlere Unternehmen € 2,632,000 zum Umsatz des ersten Halbjahres 2003 bei.

Zusätzlich zu diesen Umsätzen stiegen die sonstigen Umsatzerlöse leicht von € 4.055.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 4.602.000 im ersten Halbjahr 2004.

Die folgende Übersicht gleicht die durchschnittlichen Erlöse pro Kunde mit den U.S. GAAP-Quartalsergebnissen ab:

	<u>Deutschland</u>		<u>Niederlande</u>		<u>Gesamt</u>	
	<u>30. Juni</u>		<u>30. Juni</u>		<u>30. Juni</u>	
	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Umsätze (€ in Tausend)						
Analog	57.712	56.685	18.522	21.105	76.234	77.790
Digital	378	337	338	459	716	796
Internet.....	859	1.125	12.411	15.274	13.270	16.399
Telefonie.....	—	—	51	1.128	51	1.128
Sonstige	2.043	2.182	4.644	4.965	6.687	7.147
	<u>60.992</u>	<u>60.329</u>	<u>35.966</u>	<u>42.931</u>	<u>96.958</u>	<u>103.260</u>
Durchschnittliche Kundenzahl						
Analog	996.526	977.307	308.142	315.693	1.304.668	1.293.000
Digital	7.154	5.897	4.133	6.154	11.287	12.051
Internet.....	5.168	8.042	55.584	89.619	60.752	97.661
Telefon.....	—	—	317	6.782	317	6.782
Datenkommunikation	—	—	867	935	867	935
ARPU (in €)						
Analog	9,65	9,67	10,02	11,14	9,74	10,03
Digital	8,81	9,52	13,63	12,43	10,57	11,01
Internet.....	27,70	23,32	37,21	28,41	36,40	27,99

Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen. Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Signallieferungsentgelte an Kabel Deutschland GmbH und andere private Netzbetreiber in Deutschland, die Kosten für Stadtanbindungen, Interneteinspeisung, Urheberrechtslizenzgebühren sowie Personal- und Materialkosten im Zusammenhang mit den Reparatur- und Wartungsarbeiten an unseren Netzen.

Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen um 5,6% von € 25.623.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 27.052.000 im ersten Halbjahr 2004, hauptsächlich durch zusätzlichen Aufwand um das Volumenwachstum in den Niederlanden zu unterstützen.

Vertriebs- und Verwaltungskosten. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten beinhalten in erster Linie Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter, die unmittelbar in Vertrieb und Verwaltung unserer Betriebsgesellschaften tätig sind, sowie die laufenden Kosten unserer Büroräume, Marketingkosten, Verkaufsprovisionen, Kosten für Berater zur Unterstützung unserer operativen Tätigkeit, Kosten des Fuhrparks, bestimmte Kosten der kurzfristigen Liquiditätssteuerung, Fakturierungskosten, Büromaterial und sonstige Kosten, die beim Betrieb unserer Kabelnetzwerke und Dienstleistungen anfallen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sanken leicht um 1,6% auf € 14.797.000 im ersten Halbjahr 2004, verglichen mit € 15.034.000 im ersten Halbjahr 2003. Dieser Rückgang spiegelt den anhaltenden Einfluss von Kostenreduktionsprogrammen wider.

Gemeinkosten. Die Gemeinkosten beinhalten die Personalaufwendungen für die Führungsebene, die IT-Gruppe der Gesellschaft, bestimmte Mitarbeiter aus der Produktentwicklung und der Finanzbuchhaltung, Aufwendungen für die

Hauptverwaltung der Gesellschaft, Lizenzgebühren für unsere Fakturierungs- und Finanzbuchhaltungssysteme, Bankgebühren sowie sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Hauptverwaltung.

Die Gemeinkosten sanken leicht um 0,7% von € 8.313.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 8.251.000 im ersten Halbjahr 2004, mit fortlaufenden Kosteneinsparungen, die durch zusätzliche Kosten sowie Kosten, die in Bezug auf die finanzielle Restrukturierung anfallen, ausgeglichen werden. Darüber hinaus gingen nichtliquiditätswirksame Personalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft um 88,1% von € 136.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 16.000 im ersten Halbjahr 2004 zurück. Wesentlicher Faktor für diesen Rückgang des nichtliquiditätswirksamen operativen Aufwandes war der Ablauf der Zuteilungsfrist eines signifikanten Teils der im Februar 1999 ausgegebenen Stock options und der mit dem Rückgang der Anzahl der Mitarbeiter verbundene Verfall von deren Optionen.

Abschreibungen. Die Abschreibungen stiegen um 1,5% von € 40.935.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 41.531.000 im ersten Halbjahr 2004.

Betriebsergebnis. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um € 4.576.000 von € 7.053.000 im ersten Halbjahr 2003 auf einen operativen Gewinn von € 11.629.000 im ersten Halbjahr 2004, was auf kontinuierliche Kosteneinsparungen in Verbindung mit gleichzeitig gestiegenen Umsatzerlösen zurückzuführen ist.

Zinsaufwand. Die Zinsaufwendungen beinhalten die anfallenden Zinsen für die revolvingende Kreditlinie und die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie der Gesellschaft, Leasingverpflichtungen und andere Kredite, Veränderungen im Marktwert der Zinsderivate, Bereitstellungsprovisionen für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien und die Amortisierung bei der Gewährung von Bankkrediten erhobenen Gebühren.

Der Zinsaufwand stieg um € 3.263.000 von € 57.124.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 60.387.000 im ersten Halbjahr 2004.

Für das erste Halbjahr des Jahres 2004 beliefen sich die Zinsen für die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie auf insgesamt € 45.882.000 (€ 23.132.000 nichtzahlungswirksame unbare Zinsaufwendungen zuzüglich € 22.750.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen), verglichen mit € 39.312.000 (€ 20.432.000 nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen zuzüglich € 18.880.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen) während des ersten Halbjahrs 2003.

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der revolvingenden Kreditlinie verringerte sich von € 502,6 Mio. im ersten Halbjahr 2003 auf € 494,6 Mio. im ersten Halbjahr 2004. Der durchschnittliche Zinssatz für die zahlungswirksamen Zinsen der revolvingenden Kreditlinie ging von 4,9% im ersten Halbjahr 2003 auf 4,4% im ersten Halbjahr 2004 zurück.

Am 26. März 2002 hat die Gesellschaft den vollen Betrag der zweitrangig besicherten Kreditlinie in Höhe von € 375,0 Mio. in Anspruch genommen. Im ersten Halbjahr 2004 war die durchschnittliche Inanspruchnahme unter dieser Kreditlinie durch die Thesaurierung nicht zahlungswirksamer Zinsaufwendungen auf € 459,6 Mio. angestiegen. Der durchschnittliche Zinssatz für den wandelbaren zweitrangig besicherten Kredit betrug 20,0% während des ersten Halbjahrs 2004, verglichen mit 19,0% während des ersten Halbjahrs 2003. Von den 20,0% sind 12,0% (10,0% in 2003) auf die erstmalige Inanspruchnahme über € 375,0 Mio. berechnet und vierteljährlich zahlbar. Die verbleibenden 8,0% (9,0% in 2003) nicht zahlungswirksame Zinsen werden dem ursprünglich in Anspruch genommenen Betrag in Höhe von € 375,0 Mio. in jedem Quartal hinzugerechnet. Die fortlaufenden nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen werden dann auf den kumulierten Betrag berechnet. Unter der wandelbaren zweitrangig besicherten Kreditlinie können zahlungswirksame Zinsaufwendungen jeweils dem kumulierten Kreditstand bis zur Fälligkeit am 31. März 2010 hinzuaddiert werden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die kumulierten unbaren Zinsaufwendungen in voller Höhe zur Zahlung fällig.

Insgesamt nahm die durchschnittliche Verschuldung von € 924,1 Mio. im ersten Halbjahr 2003 zu auf € 957,1 Mio. im ersten Halbjahr 2004. Die Zunahme der durchschnittlichen Verschuldung liegt primär in der Kumulierung der nicht zahlungswirksamen Zinsen begründet. Die Zinsaufwendungen beinhalten im ersten Halbjahr 2003 und 2004 auch jeweils € 3.347.000 aus der Auflösung abgegrenzter Gebühren der Finanzierung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen. Im ersten Halbjahr 2004 verzeichnete die Gesellschaft einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von € 311.000 aufgrund von Dividendenzahlungen von Investments, die in den Niederlanden gehalten werden.

Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen. Der Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern und anderen Positionen sank aufgrund der vorstehend beschriebenen Entwicklungen um € 1.666.000 von € 50.113.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 48.447.000 im ersten Halbjahr 2004.

Steuern vom Einkommen und Ertrag. Im ersten Halbjahr 2004 führten die Steuern vom Einkommen und Ertrag insgesamt zu einer Belastung in Höhe von € 3.591.000, im ersten Halbjahr 2003 war es ein positiver Ergebnisbeitrag von € 3.784.000. Der Aufwand für Steuern im Jahr 2004 resultiert im Wesentlichen aus der begrenzten Abzugsfähigkeit von Zinsen in einer der Gesellschaften der Unternehmensgruppe.

Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften. Die Anteile von Minderheitsgesellschaften am Ergebnis sanken um € 8.000 auf € 44.000 im ersten Halbjahr 2004.

Fehlbetrag. Der Fehlbetrag stieg von € 46.381.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 52.082.000 im ersten Halbjahr 2004.

EBITDA. Zusätzlich zu anderen Größen, von denen einige in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt sind, misst die Gesellschaft ihr Geschäftsergebnis anhand des EBITDA. Die Gesellschaft definiert EBITDA als Ergebnis vor außerordentlichen Posten, kumulativer Auswirkung durch Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, dem Ergebnis eingestellter Geschäftsbereiche, dem Ergebnis von Minderheitsbeteiligungen, Netto-Zinsaufwendungen, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Abschreibungen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass das EBITDA ein aussagekräftiger Maßstab für die Entwicklung der Gesellschaft darstellt, da es in der Kabelfernsehbranche die gängigste Methode zur Analyse und zum Vergleich von Kabelfernsehnetzbetreibern auf der Grundlage von Betriebsergebnis, Verschuldungsgrad und Liquidität bildet. EBITDA ist jedoch kein US GAAP Maßstab für das Ergebnis oder den Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und sollte nicht als Alternative zum Jahresergebnis als Maßstab des finanziellen Ergebnisses der Gesellschaft oder als Alternative zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit als Maßstab der Liquidität angesehen werden. Das EBITDA stieg um 10,8% von € 47.988.000 im ersten Halbjahr 2003 auf € 53.160.000 im ersten Halbjahr 2004.

Die folgende Übersicht gleicht den EBITDA mit den U.S. GAAP-Quartalsabschlüssen ab:

	1. Januar bis 30. Juni	
	(in € Tausend)	
	2003	2004
Betriebsergebnis.....	7.053	11.629
Abschreibungen	40.935	41.531
EBITDA.....	47.988	53.160

LIQUIDITÄT UND KAPITALRESSOURCEN

Bislang bediente sich die Gesellschaft der folgenden drei Finanzierungsquellen:

- Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit,
- Sale-and-Leaseback-Finanzierungen und
- Inanspruchnahme von Bankkrediten.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 wurden Nettomittel in Höhe von € 16.707.000 aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 verwendete die Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von € 14.689.000 für Auszahlungen für Investitionen. Die aus der Finanzierungstätigkeit stammenden liquiden Mittel beliefen sich auf € 1.352.000.

Von den Investitionen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 in Höhe von € 14.689.000 entfiel der Großteil auf die Verbesserung des technischen Standards der deutschen und der niederländischen Netze. Die Gesellschaft ist lediglich in geringem Maße zu Anlageinvestitionen im Zusammenhang mit Konzessions- oder Franchise-Verträgen bzw. anderweitig verpflichtet, erwartet jedoch, dass sie auch zukünftig Anlageinvestitionen in die ausgewählte Aufrüstung existierender Kabelsysteme vornehmen wird. Soweit der Cashflow zur Finanzierung der operativen Aufwendungen, des Schuldendienstes und der Anlageinvestitionen nicht ausreichen sollte, beabsichtigt die Gesellschaft, die entsprechenden Mittel durch Bankkredite zu finanzieren.

Zum 30. Juni 2004 belief sich die konsolidierte Gesamtverschuldung der Gesellschaft auf rund € 968,0 Mio.; hiervon waren rund € 965,8 Mio. Bankschulden, € 2,0 Mio. Verpflichtungen aus Leasinggeschäften und € 0,2 Mio. ausstehende Kaufpreisverpflichtungen.

Am 18. September 2000 schloss PrimaCom Management, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft, mit einer Reihe von Kreditgebern einen Vertrag für eine vorrangig besicherte revolvingende Kreditlinie i.H.v. € 1.000.000.000 ab. Die vorrangig besicherte Kreditlinie wurde mit dem Ziel abgeschlossen, sämtliche zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Verbindlichkeiten, den Erwerb von Multikabel, zukünftige Investitionen und Akquisitionen und sonstige betriebliche Zwecke zu finanzieren. Unter den Bedingungen der vorrangig besicherten revolvingenden Kreditlinie können die Unternehmen der Gesellschaft im Rahmen der Fazilität Kredite aufnehmen, zurückzahlen und erneut aufnehmen und zwar bis zum 31. Dezember 2009. Zu diesem Zeitpunkt werden alle Beträge fällig und sind damit zurückzuzahlen. Wie durch eine Bestimmung der vorrangig besicherten Kreditlinie verlangt, schloss die PrimaCom AG gleichzeitig mit der vorrangig besicherten Kreditlinie auch einen Vertrag für einen Betriebsmittelkredit über € 375.000.000 ab. Der Betriebsmittelkredit sollte der PrimaCom AG Zugang zu langfristiger, unbesicherter Fremdfinanzierung verhelfen. Für den Fall, dass die von der PrimaCom AG geplante Emission hochverzinslicher Schuldtitel nicht stattfinden sollte, sollte diese Fremdfinanzierung den Kreditgebern der vorrangigen besicherten Kreditlinie zur Verfügung stehen. Der Betriebsmittelkredit wurde bis 15. Mai 2001 bereitgestellt. Zu diesem Zeitpunkt konnten die Gesellschaft oder die Kreditgeber der vorrangig besicherten Kreditlinie die Inanspruchnahme der im Rahmen des Betriebsmittelkredits bereitgestellten Mittel verlangen und damit die vorrangig besicherte Kreditlinie zurückzahlen. In diesem Fall wäre der Betriebsmittelkredit in ein Darlehen oder einen Schuldtitel mit einer Laufzeit von zehn Jahren umgewandelt worden. Die für den Betriebsmittelkredit anfallenden Zinsen hätten jährlich mindestens 13% oder einen Zinssatz betragen, der sich unterhalb einer Obergrenze aus den handelsüblichen Renditen hochverzinslicher Wertpapiere vergleichbarer Emittenten ergeben hätte. PrimaCom stimmte ferner zu, bedingte Wertrechte auszugeben, die den Inhabern der Fazilität einen wirtschaftlichen Vorteil verschaffen würden, zahlbar in bar in Höhe eines Vorteils, den die Inhaber der Wertrechte erzielt hätten, wenn sie Optionsrechte zum Erwerb von bis zu 5% des Aktienkapitals von PrimaCom zu Kursen ausgeübt hätten, die auf den maßgeblichen Marktwerten basieren. Daher schloss die Gesellschaft ein Contingent Value Right Agreement ("CVR") ab, das Vorbedingung für die Verpflichtungen der Darlehensgeber im Rahmen des Senior Working Capital Facility war. Nach Maßgabe der CVR-Vereinbarung, insbesondere verschiedener Bestimmungen zum Schutz der Inhaber von CVR-Zertifikaten vor Verwässerung, muss die Gesellschaft auf entsprechende Aufforderung vor oder am 18. September 2010 jedem Inhaber

eines CVR-Zertifikats einen Betrag in bar zahlen, welcher der Differenz zwischen dem Kurs der ADS der PrimaCom AG am Tag der Ausübung des CVR und 110% des Kurses der ADS am jeweiligen Ausgabetag entspricht; Ausgabedaten waren jeweils der 15. November 2001, der 31. Dezember 2001, der 31. März 2002 und der 30. Juni 2002. Die Gesamtanzahl der unter der CVR-Vereinbarung auszugebenden CVRs, die entsprechend der Vereinbarung Regelungen insbesondere hinsichtlich eines Verwässerungsschutzes für die Inhaber der Rechte unterliegen, entsprach dabei fünf Prozent der im Umlauf befindlichen Aktien der Gesellschaft. Die Gesamtanzahl der unter dieser Vereinbarung auszugebenden CVRs sollte 989.300 sein.

Am 8. März 2004 unterzeichnete die PrimaCom AG eine Beendigungsvereinbarung für die CVR-Vereinbarung mit mehreren Gesellschaften, die frühere oder zuletzt Berechtigte aus den CVR-Zertifikaten nach Maßgabe der CVR-Vereinbarung waren sowie mit dem Agenten gemäß der CVR-Vereinbarung und mit dem Treuhänder bezüglich der CVR-Zertifikate. Alle Parteien der CVR-Beendigungsvereinbarung kamen überein, dass alle CVR-Rechte, die ausgegeben und noch nicht aufgelöst waren, zu einem bestimmten Datum aufgelöst und beendet werden sollten. Dieses Datum sollte von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht werden. Die CVR-Beendigungsvereinbarung wurde zum 16. März 2004 wirksam.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe von CVR-Zertifikaten am 15. November 2001 und am 31. Dezember 2001 buchte die Gesellschaft € 1.063.000 unter sonstige Vermögensgegenstände und als Kapitalrücklage für den Marktwert der CVR am jeweiligen Datum. Der in den sonstigen Vermögensgegenständen aktivierte Betrag wird als Zinsen für Bankverbindlichkeiten über die Laufzeit der Senior Working Capital Facility linear abgeschrieben. Der Aufwand für Abschreibungen für die CVR, die in den sonstigen Vermögensgegenständen berücksichtigt sind, belief sich auf ca. € 19.000, € 147.000 und € 133.000 für das Jahr 2001, 2002 bzw. 2003. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von € 764.000 der sonstigen Vermögensgegenstände, der im Zusammenhang mit den CVR steht, wurde zum Zeitpunkt der Kündigung abgeschrieben.

Unter den Bedingungen der vorrangig besicherten revolving Kreditlinie können die Beteiligungsunternehmen der Gesellschaft im Rahmen der Fazilität Kredite aufnehmen, zurückzahlen und erneut aufnehmen und zwar bis zum 31. Dezember 2009. Zu diesem Zeitpunkt werden alle Beträge fällig und sind damit zurückzuzahlen.

Am 29. März 2001 kündigte die Gesellschaft ihre beabsichtigte Verschmelzung mit UPC Germany an und beantragte eine Verlängerung der Zusage eines Betriebsmittelkredits bis zum Abschluss der Verschmelzung. Am 15. Mai 2001 stimmten die Kreditgeber der Gesellschaft der vorrangig besicherten Kreditlinie und des Betriebsmittelkredits einer Verlängerung der Zusage des Betriebsmittelkredits bis zum 15. November 2001 zu. Die Kreditgeber des Betriebsmittelkredits vereinbarten mit der Gesellschaft zudem, die zahlungswirksame Zinskomponente auf 16% und die Zinsen insgesamt auf 18% zu beschränken. Es wurde ferner gemeinsam beschlossen, dass sowohl die Gesellschaft als auch die Kreditgeber der vorrangigen Kreditlinie am 15. November 2001 die für den Betriebsmittelkredit bereitgestellten Mittel abrufen können. In diesem Fall sollte der Betriebsmittelkredit in ein Papier mit zehnjähriger Laufzeit oder ein Darlehen umgewandelt werden.

Am 26. August 2001 teilte UPC der Gesellschaft mit, dass sie nicht für die Verschmelzung von UPC Germany mit der Gesellschaft stimmen würde, woraufhin die Fusion von der Tagesordnung der für den 28. August 2001 anberaumten Hauptversammlung gestrichen wurde. Zwischen dem 18. September 2000, als die Kreditlinien eingerichtet wurden, bis zum August 2001, als die Verhandlungen für die geplante Fusion abgebrochen wurden, erfuhr der Markt für hochverzinsliche Schuldtitel der Breitbandkommunikationsunternehmen einen erheblichen Abschwung, woraufhin die Gesellschaft den Schluss zog, dass ihre Absicht, diesen Markt zu nutzen, mittelfristig gesehen unrealistisch war. Sie leitete somit umgehend Verhandlungen mit den Kreditgebern der vorrangig besicherten Kreditlinie und des Betriebsmittelkredits der Gesellschaft ein, mit der Absicht, gewisse Konditionen des Betriebsmittelkredits zu ändern, um eine zukünftige eventuelle Nichterfüllung bestimmter Finanzklauseln dieser Kreditlinien zu verhindern, für den Fall der vollständigen Inanspruchnahme des Betriebsmittelkredits. Nachdem die Gesellschaft Bankgebühren und sonstige Gebühren von insgesamt € 25.000.000 entrichtete, wurde die Kreditzusage und der Termin, an dem der über den Betriebsmittelkredit bereitgestellte Betrag verpflichtend in Anspruch zu nehmen war, auf drei weitere Termine verschoben.

Am 26. März 2002 schloss die Gesellschaft die Refinanzierung ihres vorrangigen und ihres Betriebsmittelkredits ab. Der geänderte Betriebsmittelkredit wurde aufschiebend bedingt durch eine wandelbare nachrangig besicherte Kreditlinie von € 375.000.000 ersetzt, der am 26. März 2002 vollständig in Anspruch genommen wurde. Die

bereitgestellten Mittel wurden in derselben Höhe zur Tilgung ausstehender Kreditbeträge der vorrangig besicherten Kreditlinie verwandt. Zur selben Zeit wurde die Kreditzusage der vorrangig besicherten Kreditlinie um den Betrag der von der wandelbaren besicherten Kreditlinie bereitgestellten Mittel, d.h. auf € 625.000.000 reduziert. Die Zustimmung zu den Vereinbarungen erfolgte durch die Hauptversammlung der Gesellschaft am 5. Juni 2002.

Der verfügbare Betrag unter der vorrangig besicherten Kreditlinie wird um vierteljährliche Beträge, beginnend am 31. März 2003, reduziert. Zusätzlich als Teil der Restrukturierungsverhandlungen, stimmte die Gesellschaft weiteren Reduzierungen ab Juli 2004 in der ungenutzten Fazilität zu. Die folgenden Beträge stehen jeweils zum 31. Dezember des angegebenen Jahres zur Verfügung:

<u>Stichtag</u>	<u>Verfügbarer Betrag und Überziehungs- kredit (in €)</u>
31. Dezember 2002	625.000.000
31. Dezember 2003	594.500.000
31. Dezember 2004	519.750.000
31. Dezember 2005	458.750.000
31. Dezember 2006	397.750.000
31. Dezember 2007	321.500.000
31. Dezember 2008	211.700.000

Die vorrangig besicherte Kreditlinie beinhaltet einzuhaltende Finanzkennzahlen (Finanzklauseln), wie sie für Kreditfinanzierungen dieser Art üblich sind. Die Inanspruchnahme der vorrangigen, besicherten Kreditlinie ist an unsere kontinuierliche Einhaltung dieser Klauseln gebunden. Jede Verletzung der Verpflichtungen stellt einen Kündigungsgrund dar. Neben den nachfolgend dargestellten finanziellen Pflichten enthält der Kreditvertrag Beschränkungen hinsichtlich:

- Verschuldung;
- Belastung von Umsatzerlösen und Vermögensgegenständen;
- Vergabe von Krediten an Dritte bzw. Übernahme von Verbindlichkeiten;
- Veräußerung von Vermögensgegenständen und
- Zahlung von Dividenden und sonstigen Ausschüttungen.

Die vorrangig besicherte Kreditlinie wertet unter anderem die nachstehend aufgeführten Ereignisse als Vertragsverletzung:

- Änderung, Aussetzung oder Beendigung bestimmter Verträge und daraus resultierender wesentlicher nachteiliger Veränderungen;
- Eine sich wesentlich auswirkende ungünstige Veränderung im regulatorischen Umfeld der Gesellschaft.

Das Eintreten eines den Verzug auslösenden Ereignisses könnte die sofortige Fälligkeit der aufgrund der vorrangig besicherten Kreditlinie in Anspruch genommenen Beträge oder die Beschränkung zukünftiger Ziehungen unter der Kreditlinie zur Folge haben. Ein den Verzug auslösendes Ereignis könnte auch eine Vorfälligkeit der unter anderen Schuldtiteln ausstehenden Beträge, einschließlich der nachrangig besicherten wandelbaren Kreditlinie zur Folge haben.

Die vorrangig besicherte Kreditlinie ist u.a. gesichert bis zur Begleichung der Verpflichtungen durch Verpfändung oder Abtretungen von Kundenforderungen, konzerninterner Darlehen und Geschäftsanteile der Tochtergesellschaften.

Die Zinsen für die vorrangig besicherte Kreditlinie berechnen sich im Falle in Euro denominierter Kreditverbindlichkeiten aus EURIBOR, im Falle von Kreditverbindlichkeiten in einer anderen als Euro denominierten Währung aus LIBOR zuzüglich einer entsprechenden Marge zwischen 0,75% und 2,25%, abhängig von dem Verhältnis zwischen unserer Gesamtverschuldung und unserem angepassten EBITDA. Am 30. Juni 2004 belief sich die entsprechende Marge auf 2,25%.

Die am 26. März 2002 gewährte nachrangig besicherte Wandelkreditlinie ist am 31. März 2010 fällig und zahlbar. Die Zinsen dieser Kreditlinie setzen sich aus zahlungswirksamen oder baren und nicht unmittelbar zahlbaren oder unbaren Bestandteilen zusammen. Die nicht baren Zinsen werden dem in Anspruch genommenen Kreditbetrag zugeschlagen. Darauf fallen weitere nicht bare Zinsen an. Die zahlungswirksamen Zinsen betragen anfangs 8% und steigen im Laufe der Zeit auf 12% p.a. und werden nur auf den ursprünglichen Kreditbetrag von € 375 Mio. berechnet. Der Gesamtzins beläuft sich anfänglich auf 18% und steigt im Laufe der Zeit auf 20%. Die zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Zinssätze sowie die Gesamtzinssätze werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

		Zahlungs- wirksamer Zinssatz	Nicht zahlungs- wirksamer Zinssatz	Gesamt- Zinssatz
26. März 2002	- 30. September 2002	8,0 %	10,0 %	18,0 %
1. Oktober 2002	- 31. Dezember 2002	8,5 %	10,5 %	19,0 %
1. Januar 2003	- 31. März 2003	9,5 %	9,5 %	19,0 %
1. April 2003	- 30. Juni 2003	10,5 %	8,5 %	19,0 %
1. Juli 2003	- 30. September 2003	11,5 %	8,5 %	20,0 %
1. Oktober 2003	- Endfälligkeit	12,0 %	8,0 %	20,0 %

Die nachrangig besicherte Wandelkreditlinie kann jederzeit teilweise oder vollumfänglich im Ermessen der Gesellschaft getilgt werden und die aufgelaufenen aber noch nicht gezahlten unbaren Zinsen, die 18% übersteigen, werden unabhängig vom zugrunde liegenden Zeitraum erlassen, wenn die Kreditlinie vor dem 31. Dezember 2004 vollumfänglich zurückbezahlt wird. Kreditgeber, die bei der ursprünglichen Bereitstellung der nachrangig besicherten Wandelkreditlinie am 26. März nicht als Kreditgeber auftraten, würden auf jede Summe, die die PrimaCom AG vorzeitig tilgt, im ersten Jahr der Kreditlaufzeit eine Vorfälligkeitsentschädigung von 3%, im zweiten Jahr von 2% und im dritten Jahr von 1% des Nettokreditbetrags erhalten.

Am oder nach dem 31. Dezember 2004 können die Kreditgeber der nachrangig besicherten wandelbaren Kreditlinie ihre ungetilgten Darlehen in Geschäftsanteile der Gesellschaft oder der PrimaCom Management GmbH umwandeln, deren Nennwert durch die Berechnung des Verhältnisses zwischen dem Betrag des umzuwandelnden Kredits und dem zwölffachen EBITDA (definiert als Erträge vor Zinsen, Steuern, Abschreibung) für die zwölf Monate bis zum Ende des letzten Kalenderquartals bestimmt wird, abzüglich des Betrages der am Ende des letzten Kalenderquartals ausstehenden konsolidierten Verschuldungen der PrimaCom AG zuzüglich des umzuwandelnden Kreditbetrags, geteilt durch den gesamten Nennwert sämtlicher zu diesem Zeitpunkt ausgegebenen Geschäftsanteile der PrimaCom Management GmbH. Die Kreditgeber der nachrangig besicherten Wandelkreditlinie sind jedoch nicht berechtigt, ihre im Rahmen dieser Kreditlinie bereitgestellten Darlehen in mehr als 65% des gesamten Nominalwertes der Geschäftsanteile der PrimaCom Management GmbH umzuwandeln.

Für die nachrangig besicherte Wandelkreditlinie bürgt die PrimaCom Management GmbH, eine 100%-ige Tochtergesellschaft der PrimaCom AG. Die Kreditlinie ist mit einer nachrangigen Verpfändung (im Rang nach der vorrangigen Kreditlinie) der Geschäftsanteile der Beteiligungsgesellschaften besichert, die der PrimaCom Management GmbH bis zur Begleichung der Verpflichtungen gehören.

Wir weisen außerdem auf den Abschnitt der Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen – 1. Grundsätze der Darstellung hin.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2004 waren bei PrimaCom und ihren Tochtergesellschaften insgesamt 823 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 627 Vollzeit- und 196 Teilzeitmitarbeiter. Am 30. Juni 2003 waren insgesamt 808 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 625 Vollzeit- und 183 Teilzeitmitarbeiter.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERBESTÄNDE DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

	30. Juni 2003		31. Dezember 2003		30. Juni 2004	
	Aktien	Optionen	Aktien	Optionen	Aktien	Optionen
Vorstand						
Dr. Jens Kircher ^{(*)1}	-	100.000	-	100.000	-	(*)1
Hans-Werner Klose ^{(*)2}					4.630	-
Tony Abraham Merin ^{(*)3}					-	-
Wolfgang Preuß ^{(*)4}					2.695.413	-
Prof. Dr. Stefan Schwenkedel ^{(*)5}	-	100.000		100.000	-	(*)5
Aufsichtsrat						
Boris Augustin	3.464	-	3.464	-	3.464	-
Heinz Eble	39.358	-	39.358	-	39.358	-
Erwin Kleber ^{(*)6}					3.750	-
Brigitte Preuß ^{(*)7}	166.997	-	166.997	-	166.997	-
Summe	209.819	200.000	209.819	200.000	2.913.612	-

*1 Herr Jens Kircher ist am 14. Juni 2004 aus dem Vorstand ausgeschieden.

*2 Herr Hans-Werner Klose wurde mit Wirkung zum 14. Juni 2004 in den Vorstand berufen.

*3 Herr Tony Abraham Merin wurde mit Wirkung zum 14. Juni 2004 in den Vorstand berufen.

*4 Herr Wolfgang Preuß wurde am 8. Juni 2004 zum Aufsichtsrat bestellt. Am 30. Juni 2004 wurde Herr Preuß in den Vorstand als Vorstandsvorsitzender berufen. Sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied ruht seit dem 30. Juni 2004.

*5 Herr Prof. Dr. Stefan Schwenkedel ist am 14. Juni aus dem Vorstand ausgeschieden.

*6 Herr Erwin Kleber wurde am 29. Juni 2004 als Aufsichtsrat bestellt.

*7 Die PrimaCom-Aktien von Frau Brigitte Preuß werden von Herrn Wolfgang Preuß treuhänderisch für Frau Brigitte Preuß verwaltet. Frau und Herr Preuß üben gemeinsames Stimmrecht für diese Aktien aus.

VORAUSSCHAUENDE ERKLÄRUNGEN

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Feststellungen im Sinne des Artikel 27A Securities Act 1933 (US-Wertpapiergesetz von 1933) und Artikel 21E Securities Exchange Act 1934 (US-Börsengesetz von 1934). Da sich diese Prognosen auf künftige Ereignisse beziehen unterliegen sie Risiken und Unsicherheiten, sodass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich abweichen können. Diese Risiken und Unsicherheiten können auch auf fehlenden Angaben über die historische operative Entwicklung verschmolzener Gesellschaften beruhen sowie sich auf mögliche zukünftige zusätzliche Finanzierungsbedarfe, auf Wettbewerbsfaktoren wie auf Beschränkungen aufgrund bestehender und möglicher künftiger Finanzierungsinstrumente beziehen.

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

Balance Sheet (applicable for all companies except banking and insurance)

Bilanz (alle Gesellschaften außer Banken und Versicherungen)

Assets	Aktiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
(Thsd. €)	(Tsd. €)	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
		30. Jun 04	31. Dez 03
Current assets	Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Cash and cash equivalents	Liquide Mittel	5,918	5,252
Short-term investments / marketable securities	Wertpapiere des Umlaufvermögens		
Trade accounts receivable	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,552	6,362
Accounts receivable due from related parties	Forderungen im Verbundbereich		
Inventories	Vorräte		
Deferred tax asset	Latente Steuern		
	Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	9,437	9,023
Prepaid expenses and other current assets	UBRIGE		
OTHERS	UBRIGE		
Total current assets	Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt	18,907	20,637
Non current assets	Langfristige Vermögensgegenstände		
Property, plant and equipment	Sachanlagevermögen	445,987	469,598
Intangible assets	Immaterielle Vermögensgegenstände		
Customer list	Kundenstamm	42,051	44,703
Goodwill	Geschäfts- oder Firmenwert	359,710	359,710
Investments	Finanzanlagen		
Investments accounted for by the equity method	Nach der Equity- Methode bilanzierte Finanzanlagen		
Notes receivable / loans	Ausleihungen		
Deferred taxes	Latente Steuern	70,370	70,370
Other assets	Sonstige Vermögensgegenstände	36,623	40,744
OTHERS	UBRIGE		
Total non current assets	Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt	954,741	985,125
Total assets	Aktiva, gesamt	973,648	1,005,762
Liabilities and shareholders' equity	Passiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
(Thsd. €)	(Tsd. €)	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
		30. Jun 04	31. Dez 03
Current liabilities	Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Current portion of capital lease obligation	Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	918	1,327
Short-term debt and current portion of long-term debt	Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	-	-
Trade accounts payable	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10,031	12,357
Accounts payable due to related parties	Verbindlichkeiten im Verbundbereich		
Advance payments received	Erhaltene Anzahlungen		
Accrued expenses	Rückstellungen	52,650	53,647
Deferred revenues	Umsatzabgrenzungsposten	3,723	2,103
Income tax payable	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		
Deferred tax liability	Latente Steuern		
Other current liabilities	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
OTHERS	UBRIGE	196	838
Total current liabilities	Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	67,518	70,272
Non-current liabilities	Langfristige Verbindlichkeiten		
Long-term debt, less current portion	Langfristige Darlehen	965,771	942,639
Capital lease obligations, less current portion	Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	1,107	1,577
Deferred revenues	Umsatzabgrenzungsposten		
Deferred tax liability	Latente Steuern	75,853	75,853
Pension accrual	Pensionsrückstellungen		
OTHERS	UBRIGE		
Total non-current liabilities	Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	1,042,731	1,020,069
Minority interest	Minderheitenanteile	395	351
Shareholders' equity	Eigenkapital		
Share capital	Gezeichnetes Kapital	50,614	50,614
Additional paid-in capital	Kapitalrücklage	361,242	361,226
Treasury stock	Eigene Anteile		
Retained earnings / accumulated deficit	Bilanzgewinn / Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	(548,852)	(496,770)
Accumulated other comprehensive income / loss	Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis		
OTHERS	UBRIGE		
Total shareholders' equity	Eigenkapital, gesamt	(136,996)	(84,930)
Total liabilities and shareholders' equity	Passiva, gesamt	973,648	1,005,762

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

Income Statement (applicable for all companies except banking and insurance)

Gewinn- und Verlustrechnung (alle Gesellschaften außer Banken und Versicherungen)

Income Statement	Gewinn- und Verlustrechnung	Quartalsbericht (aktuelles Quartal)	Quartalsbericht (Vergleichsquarter Vorjahr)	Kumulierter Zeitraum (aktuelles Geschäftsjahr)	Kumulierter Zeitraum (Vergleichsperiode Vorjahr)
(Tsd. €)	(Tsd. €)	Quarterly Report (current quarter)	Quarterly Report (comparative quarter previous year)	Quarterly Report (current year to date)	Quarterly Report (comparative period previous year)
		01.04.2004- 30.06.2004	01.04.2003- 30.06.2003	01.01.2004- 30.06.2004	01.01.2003- 30.06.2003
Revenues	Umsatzerlöse	52.167	49.040	103.260	96.958
Cost of revenues	Herstellungskosten	(13.758)	(12.696)	(27.052)	(25.623)
Gross profit/ loss	Bruttoergebnis vom Umsatz	38.409	36.344	76.208	71.335
Selling, General and administrative expenses	Allgemeine und Verwaltungskosten				
Research and development expenses	Forschungs- und Entwicklungskosten	(7.265)	(7.248)	(14.797)	(15.034)
Other operating income and expenses	Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen				
Changes in inventories of finished goods and work in progress	Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen				
Production of own fixed assets capitalized	Anderer aktivierte Eigenleistungen				
Cost of purchased materials and services	Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen				
Personnel expenses	Personalaufwand				
Depreciation and amortization	Abschreibungen auf Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände)	(20.798)	(20.755)	(41.531)	(40.935)
Amortization (and impairment) of goodwill	Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert				
Other operating expenses	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
Operations	Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen				
Selling, general and administrative	Vertriebs- und Verwaltungskosten				
Corporate overhead	Gemeinkosten	(4.182)	(3.938)	(8.251)	(8.313)
OTHERS	ÜBRIGE				
Operating income / loss	Betriebsergebnis	6.164	4.403	11.629	7.053
Interest income and expense	Zinserträge/-aufwendungen	(30.456)	(28.636)	(60.387)	(57.124)
Income from investments and participations	Beteiligungserträge				
Income / expense from investments accounted for by the equity method	Erträge/-Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen				
Foreign currency exchange gains / losses	Währungsgewinne/-verluste		1	311	(42)
Other income /expense	Sonstige Erträge/Aufwendungen				
Result before income taxes (and minority interest)	Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)	(24.292)	(24.232)	(48.447)	(50.113)
Income tax	Steuern vom Einkommen und Ertrag	(1.825)	1.065	-3.591	3.784
Extraordinary income / expenses	Außerordentliche Erträge / Aufwendungen				
Result before minority interest	Ergebnis vor Minderheitenanteilen	(26.117)	(23.167)	(52.038)	(46.329)
Equity loss in affiliate	Anteil am Verlust assoziierter Unternehmen				
Minority interest	Minderheitenanteile	(22)	(25)	(44)	(52)
Cumulative effect of change in accounting principle	Kumulativer Effekt der Veränderung der Bilanzierungsmethode				
Net income /loss	Überschuss / Fehlbetrag	(26.139)	(23.192)	(52.082)	(46.381)
Net income per share (basic)	Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(1,32)	(1,17)	(2,63)	(2,34)
Net income per share (diluted)	Ergebnis je Aktie (verwässert)	(1,32)	(1,17)	(2,63)	(2,34)
Weighted average shares outstanding (basic)	Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	19.798.552	19.793.744	19.798.552	19.789.919
Weighted average shares outstanding (diluted)	Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	19.798.552	19.793.744	19.798.552	19.789.919

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

EIGENKAPIALENTWICKLUNG

	Tsd. €	1. Januar bis 30. Juni 2003	1. Januar bis 30. Juni 2004
Eigenkapital zum 1. Januar		411.713	411.840
Veränderungen im laufenden Geschäftsjahr			
a) Gezeichnetes Kapital		32	—
b) Kapitalrücklage		106	16
c) Gewinnrücklagen		—	—
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		(378.671)	(496.770)
Jahresfehlbetrag (1.1.-31.6.)		(46.381)	(52.082)
Eigenkapital zum 30. Juni		<u>(13.201)</u>	<u>(136.996)</u>

Cash Flow Statement (applicable for all companies except banking and insurance)

Kapitalflussrechnung (alle Gesellschaften außer Banken und Versicherungen)

Cash Flow Statement (Thsd. €)	Kapitalflussrechnung (Tsd. €)	Kumulierter Zeitraum (aktuelles Geschäftsjahr)	Kumulierter Zeitraum (Vergleichsperiode Vorjahr)
		Quarterly Report (current year to date)	Quarterly Report (comparative period previous year)
		01.01.2004-30.06.2004	01.01.2003-30.06.2003
Cash flows from operating activities:	Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Net profit / loss	Jahresergebnis	(52,082)	(46,381)
Adjustments for:	Anpassungen für:		
Minority Interest	Minderheitenanteile	44	69
Depreciation and amortization	Abschreibungen	44,958	43,663
Increase / decrease in provisions and accruals	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	(997)	(4,805)
Losses / gains on the disposal of fixed assets	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	(35)	1
Foreign exchange gains / losses	Fremdwährungsgewinne /-verluste		
Other	Sonstige	24,819	13,874
Change in net working capital	Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Net cash provided by (used in*) operating activities	Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte*) Zahlungsmittel	16,707	6,421
Cash flows from investing activities:	Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Acquisition of subsidiaries, net of cash acquired	Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	-	-
Proceeds from disposal of a subsidiary, net of cash transferred	Erlöse aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, abzüglich übertragener liquider Mittel		
Purchase of property, plant and equipment	Erwerb von Anlagevermögen	(14,735)	(12,978)
Proceeds from sale of equipment	Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	46	59
Other	Sonstige		
Net cash used in investing activities	Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	(14,689)	(12,919)
Cash flows from financing activities:	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Proceeds from issuance of share capital	Erlöse aus Eigenkapitalzuführungen		
Proceeds from short or long-term borrowings	Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	-	8,521
Cash repayments of amounts borrowed	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	-
Payment of capital lease liabilities	Auszahlungen für Finanzierungsleasing	(879)	(1,660)
Other	Sonstige	(473)	(310)
Net cash provided by (used in*) financing activities	Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte*) Zahlungsmittel	(1,352)	6,551
Net effect of currency translation in cash and cash equivalents	Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel		
Net increase (decrease) in cash and cash equivalents	Erhöhung (Verminderung) der liquiden Mittel	666	53
Cash and cash equivalents at beginning of period	Liquide Mittel zu Beginn der Periode	5,252	802
Cash and cash equivalents at end of period	Liquide Mittel am Ende der Periode	5,918	855

* Adjust description as appropriate
Other = Additional line items should be presented when required by an Accounting Standard, or when such presentation is necessary to present fairly the enterprise's financial performance.

* Die Bezeichnung ist an die Umstände anzupassen
Sonstige = Zusatzzeilen sollen eingefügt werden, wenn Vorschriften eines Rechnungslegungsstandards dies verlangen oder es zu einer angemessenen Darstellung der tatsächlichen Finanzlage des Unternehmens erforderlich ist.